

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 12: Die Besten 2012

Artikel: Landschaft : Hase in Gold
Autor: Huber, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

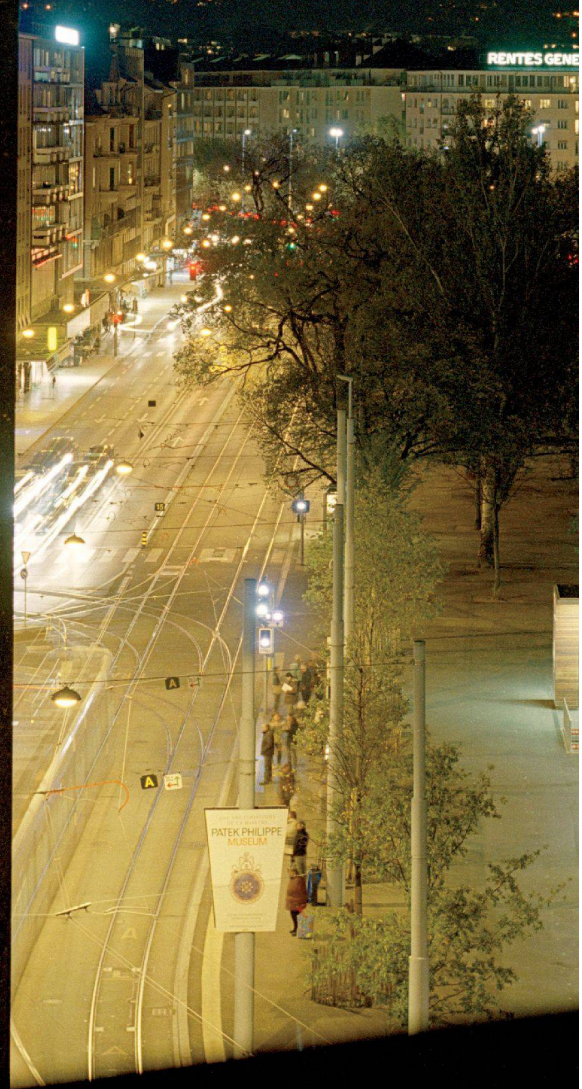
Download PDF: 13.04.2026

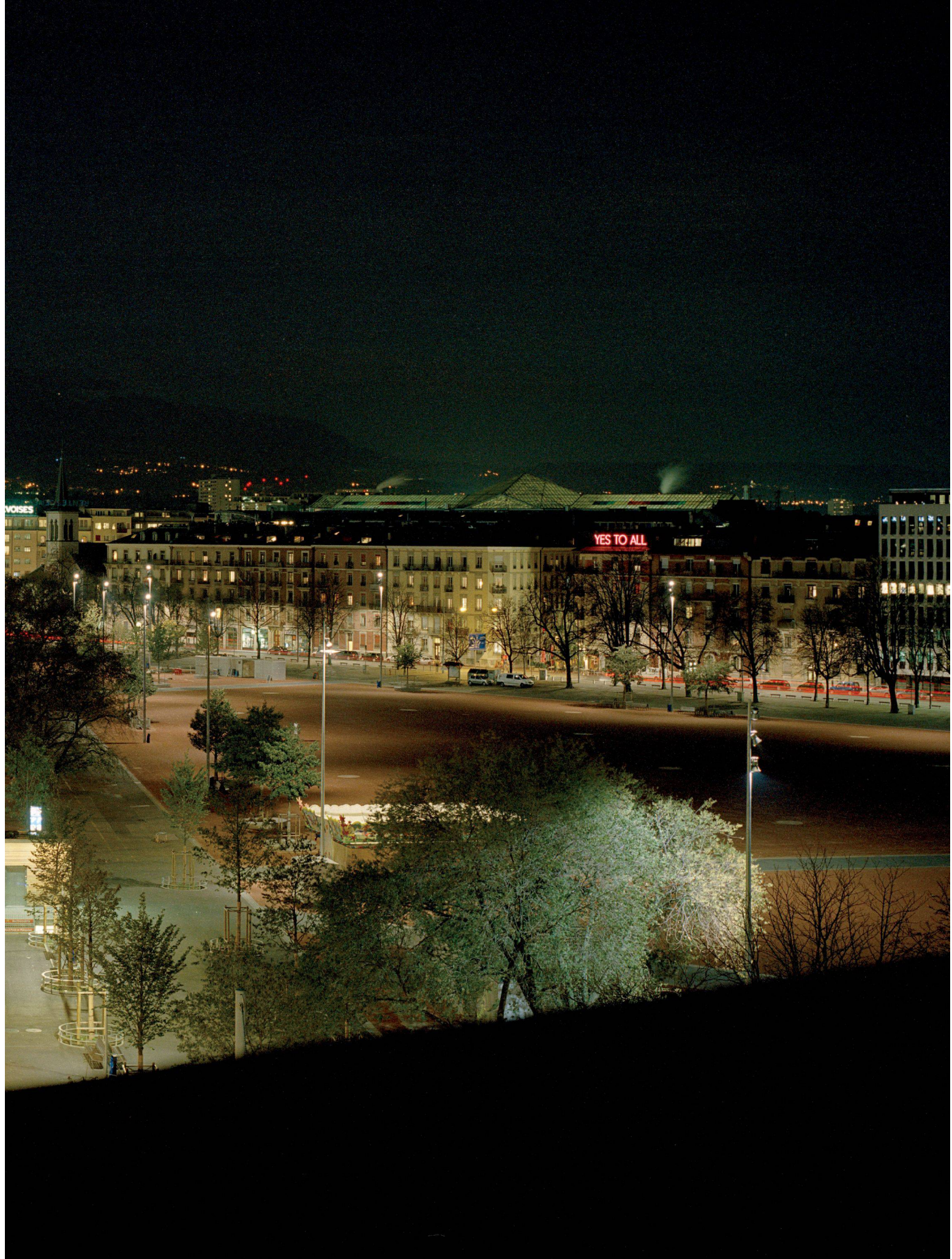
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOCHPARTERRE 12 / 2012

52/53 // LANDSCHAFT

HASE IN GOLD







^Für die Kleinsten hat die Künstlerin Carmen Perrin eine Dünenlandschaft aus Beton gestaltet, mit Sandkasten und Wasserspiel.



<<Mächtige Gebäude im Genfer Massstab fassen die Plaine de Plainpalais ein. Sie ist das Herz des gleichnamigen Quartiers und wertet es auf.

Eine freie Fläche von 70 000 Quadratmetern, so gross wie zehn Fussballfelder mitten in einer der am dichtesten bebauten Städte der Schweiz: die Plaine de Plainpalais, Genf. Die rautenförmige Fläche entstand vor 350 Jahren aus einem trocken gelegten Sumpf beim Zusammenfluss von Rhone und Arve. Seit der Landesausstellung von 1896 dient sie als Platz für den Luna-park, den Zirkus, für Feste und Demonstrationen. Unter den Baumreihen, die den Platz fassen, findet an fünf Tagen während der Woche ein Markt statt. Längst war die Gestalt der Bedeutung des Platzes nicht mehr angemessen – ein Patchwork an Belägen von Asphalt über Kies bis Rasen liessen die Fläche in Fragmente zerfallen, bei Regen bildeten sich Pfützen und Schmutz.

Jetzt ist alles anders. Ein Belag aus makellosem roten Sand – «le gorrh du Beaujolais» wie auf der Place Bellecour in Lyon – bindet die grosse Fläche zusammen und macht den Platz in seiner ganzen Grösse erlebbar. Vier Wege mit Hartbelag ermöglichen die schnelle Durchquerung, eine Drainage führt das Wasser ab, und Verteilkammern versorgen die Veranstaltungen mit Wasser, Strom und Kanalisation. Die grosse rote Fläche prägt das Bild, doch an den Rändern gibt es zusätzliche Attraktionen: Zwei Spielbereiche für Kinder unterschiedlichen Alters, ein Skatepark, eine Pétanque-Bahn, zwei Getränkekioske und zahlreiche Sitzgelegenheiten. Noch fehlt die vierte Baustufe, die Instandsetzung und Ergänzung der Baumreihe um den Platz; sie wird dem Werk die Krone aufsetzen.

Doch bereits heute lässt sich die Plaine de Plainpalais in ihrer ganzen Grösse und Pracht erleben, und sie trägt zur Aufwertung des Quartiers zwischen der Innenstadt und dem Entwicklungsgebiet Praille-Acacias-Vernets bei. Davon war die Jury fasziniert. Sie liess sich die Eigenschaften der Anlage und der Gestaltung erläutern, hat während der Jurierung mehrmals auf das Projekt geschaut und schliesslich ohne grosse Diskussion entschieden: Der goldene Hase hoppelt freudig nach Genf.

Werner Huber für die Jury, Fotos: Jules Spinatsch >>



▼Tierspuren führen aus dem Sandkasten über den Beton.



▼Situationsplan der Plaine de Plainpalais.



◀Auch Luna-Parks machen auf dem Platz Station. In zahlreichen Verteilkammern auf dem Platz können sie Strom und Wasser anzapfen.



◀ Der Skatepark, gestaltet vom Büro Constructo, ist einer der grössten Europas.



^ Wie Fossilien: Spuren im Beton von Carmen Perrins Kinderspielplatz.

ATELIER DESCOMBES RAMPINI, GENF, UND CARLOS LOPEZ, GENF

Julien Descombes (49) und Marco Rampini (48) gründeten ihr Büro Atelier Descombes Rampini ADR im Jahr 2000. Rampini studierte Architektur an der ETH Lausanne, Descombes an der Architekturschule der Universität Genf. Beide erwarben am Architekturinstitut der Universität Genf ein Diplôme d'études spécialisées (DES) in Landschaftsarchitektur. Carlos Lopez (63) ist Architekt, Designer und Filmmacher. Er studierte an der Architekturschule der Universität Genf und Urbanismus an der ETH Lausanne. Carlos Lopez war der Gründer der Architektur- und Kunstzeitschrift «Faces». 2009 realisierte er den Film «Un architecte dans le paysage» mit Georges Descombes als Hauptprotagonist. Zurzeit arbeitet er an einem neuen Drehbuch.

PLAINE DE PLAINPALAIS

Plaine de Plainpalais, Genf

› Bauherrschaft: Stadt Genf

› Landschaftsarchitektur: Atelier Descombes Rampini, Architekten und Landschaftsarchitekten, Genf (Mitarbeit: Itziar Vellido, Pierre Brossard); Carlos Lopez, Architekt und Urbanist, Genf

› Ingenieur: CKNR ingénieurs civils, Carouge

› Skatepark: Constructo, Marseille

› Spielplatz: Motorsänger, Männedorf

› Wasser- und Sandspielplatz: Carmen Perrin, Genf

› Kosten: (BKP 1–9): CHF 23,5 Mio. (realisierte Phasen)



^ Wo früher eine improvisierte Holzkonstruktion stand, liegt heute eine Betonschale.



◀ Julien Descombes, Marco Rampini und Carlos Lopez.